Jahresbericht 2022

Eine Welt. Ein Klima.

STIFTUNG Allianz für Entwicklung und Klima

Vorwort → 03
Portrait → 04
Aktivitäten 2022 → 06
Interview → 10
Umfrage → 12
Good Practice → 20
Fördern → 27
Jahresabschluss → 28
Impressum → 31
Unterstützen → 32

Liebe Unterstützer:innen, liebe Leser:innen,

gerade in unruhigen Zeiten, wie wir sie seit dem Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine und mit dem Angriff der Hamas auf Israel erleben, ist es besonders wichtig, aktiv Impulse zu senden, sich in Debatten einzubringen und globale und nationale Entwicklungen sachlich, konstruktiv und aktiv zu begleiten.

Unser Engagement für Entwicklung und Klima haben wir im vergangenen Jahr kontinuierlich ausgeweitet und zu zahlreichen Themen Stellung bezogen, informiert und Menschen in den Austausch gebracht.

2022 konnten wir wieder deutlich mehr vor Ort sein: Bei der UN-Klimakonferenz (COP 27) in Ägypten haben wir die Stiftung als Vorstände vertreten und die Debatte um die weitere Entwicklung von Rahmenbedingungen im freiwilligen CO_2-Ausgleich begleitet sowie Impulse in unsere tägliche Arbeit integriert. Mit zahlreichen weiteren Veranstaltungen, wie unseren Workshops und dem jährlichen Unterstützer:innenkreistreffen, haben wir Menschen zusammengebracht und zum eigenen Handeln motiviert. Auch über den direkten Austausch hinaus haben wir uns 2022 verstärkt für den Wissensaufbau engagiert: mit eigenen wissenschaftlichen Studien, praxisorientierten Leitfäden und Infosheets sowie unserer Videoreihe „Weltretterwissen“ und neuen Folgen unseres preisgekrönten Podcasts Grad° Global.

Alle unsere Aktivitäten basieren auf der Überzeugung, dass das freiwillige, private finanzielle Engagement von Unternehmen und anderen Akteur:innen unabdingbar ist, wenn wir die Ziele der Agenda 2030 erreichen wollen. Auch künftig wollen wir deshalb mit unseren mehr als 1.400 Unterstützer:innen dazu beitragen, dass Entwicklungszusammenarbeit und Klimaschutz Hand in Hand gehen.

2023 sind wir hierzu bereits die nächsten Schritte gegangen, indem wir beispielsweise mit dem Wuppertal Institut das transdisziplinäre Projekt „Contribution Claim als alternativer Ansatz zum Klimaneutralitäts-Claim“ initiiert haben. Zudem haben wir unser eigenes Siegel SDGold aufgelegt, mit dem wir Organisationen auszeichnen, die sich in fünf Schritten für eine nachhaltige Entwicklung stark machen. Weiterführende Informationen dazu finden Sie auf unserer Webseite.

An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle Unterstützer:innen und Partner:innen für ihr Engagement für Entwicklung und Klima.

Ihre
Dr. Olivia Henke und Peter Renner
Vorständin und Vorstandsvorsitzender

Die Stiftung Allianz für Entwicklung und Klima im Überblick

Die Allianz für Entwicklung und Klima ist die starke Gemeinschaft für Entwicklung und Klima. Mehr als 1.400 Unterstützer:innen (Stand November 2023) aus Wirtschaft, Industrie, öffentlichem Sektor und Zivilgesellschaft sowie Privatpersonen treten dafür ein, Klimaschutz mit dem Engagement für eine globale Entwicklung zu verbinden.

Die Unterstützer:innen der Allianz gehen dabei in drei Schritten vor: Zunächst werden Emissionen durch wirksame Maßnahmen vermieden und reduziert. Erst dann gleichen sie nicht vermeidbare Treibhausgasemmissionen dort aus, wo sie die höchste Entwicklungswirkung zeigen: in hochqualitativen Klimaschutzprojekten in Ländern des globalen Südens.

Die Stiftung begleitet die Unterstützer:innen der Allianz inhaltlich und sorgt für fachliche Informationen und Austausch. Sie setzt sich für Transparenz und Qualität im CO_2-Ausgleich ein und motiviert weitere Akteur:innen, aktiv zu werden. Auch die Bildung gehört zu den Stiftungszwecken, entsprechend vermittelt die Stiftung komplexes Wissen im Feld des globalen Klimaschutzes durch verschiedene Formate.

Damit Interessierte das passende Ausgleichsprojekt unterstützen können, hat die Stiftung ein Netzwerk mit hochqualitativen Anbieter:innen aufgebaut: die Partner:innen für Entwicklung und Klima. Bei diesen 25 (Stand November 2023) Anbieter:innen können die Unterstützer:innen über die Webseite der Allianz Kriterien für ihre Entwicklungs- und Klimaschutzprojekte angeben und so gezielt das passende Projekt auswählen.

Mit der Finanzierung der Projekte tragen die Unterstützer:innen neben dem Klimaschutz (SDG 13) auch zum Erreichen der verbleibenden 16 Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, kurz SDGs) der Vereinten Nationen bei.

Ins Leben gerufen wurde die Allianz für Entwicklung und Klima im Jahr 2018 durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). Um das langfristige Wirken der Allianz für Entwicklung und Klima zu sichern, wurde sie 2020 in eine gemeinnützige Stiftung überführt.

Gründerin der Stiftung ist die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) im Auftrag des BMZ. Der Vorstandsvorsitzende Peter Renner und die Vorständin Dr. Olivia Henke führen das Stiftungsteam. Ergänzend zum Vorstand der Stiftung begleitet und berät das Kuratorium als Aufsichtsgremium, trifft strategische Grundsatzentscheidungen und übt die Finanzaufsicht aus. Den Vorsitz des Kuratoriums hat Dr. Heike Henn (BMZ) inne, ihre Stellvertreterin ist Barbara Schnell (KfW), ebenfalls vertreten sind Dr. Stefan Grimm (Noventi Health SE) sowie Melanie Habelitz-Wollgam (Bayerische Staatskanzlei).

Unsere Aktivitäten 2022

Unsere Unterstützer:innen profitieren von zahlreichen Aktivitäten und Angeboten. 2022 konnten wir unser Angebot deutlich erweitern – und von weiteren, eigenen Seminaren über die Fortsetzung unseres Podcasts und informative Kurzvideos bis hin zum jährlichen Unterstützer:innenkreistreffen den Austausch zu Entwicklung und Klima vertiefen und entwickeln.

Seminare und Workshops

Auf dem neuesten Stand mit der Allianz

Die Themen rund um Entwicklung und Klima sind vielschichtig. Umso wichtiger ist es deshalb für Unternehmen, Kommunen und Organisationen, immer auf dem neuesten Stand zu sein, damit sie die eigene Strategie an den jüngsten Entwicklungen ausrichten können. Mit Fachseminaren, beispielsweise zur Entwicklungswirkung von Ausgleichsprojekten, zielgerichteten Medienworkshops und Workshops für Kommunen konnten unsere Unterstützer:innen sich im vergangenen Jahr umfassend informieren und austauschen.

Unterstützer:innen im Fokus

Stakeholderbefragung zur Strategieentwicklung der Stiftung

Wie soll sich die Stiftung in den kommenden Jahren strategisch weiterentwickeln? Dazu haben wir unsere Unterstützer:innen befragt – und die Ergebnisse in einem Workshop im Juni vorgestellt und mit allen Teilnehmenden diskutiert. Dank Ihres Inputs werden wir in den kommenden Jahren noch besser und tragen künftig gemeinsam mit Ihnen noch intensiver zu einer nachhaltigen globalen Entwicklung bei!

Bewusstseinsbildung und Bildungsarbeit

Neue Impulse

Einer unserer Stiftungszwecke ist die Förderung von Bildung und Erziehung – diesem Ziel kommen wir in besonderer Weise nach, denn eine nachhaltige Entwicklung benötigt die Motivation und das Wissen möglichst aller Menschen in unserer Gesellschaft. 2022 hatten wir hierzu die Videos „Weltretterwissen“ und unsere Leih-Ausstellungsmaterialien im Fokus, 2023 werden weitere innovative Formate folgen.

Preisgekrönt

Unser Podcast Grad° Global

Bereits seit 2021 gibt es unseren erfolgreichen Podcast Grad° Global, in dem Anja Backhaus mit Gästen Fragen zu Entwicklung und Klima diskutiert. Die neuen Folgen aus dem Jahr 2022 boten zahlreiche inhaltliche Highlights, unter anderem die Gespräche mit der Unternehmerin Antje von Dewitz, der Wirtschaftswissenschaftlerin Claudia Kemfert oder mit Jean Claude Tsafack von der kamerunischen Organisation „Pro Climate International“. Preiswürdig, fand die Jury des German Brand Awards und zeichnete unseren Podcast in der Kategorie „Brand Communication – Storytelling & Content Marketing“ aus. Dankeschön!

Auf der Höhe der Zeit

Die Stiftung mischt sich ein

Die aktuellen Entwicklungen in den Bereichen Entwicklung und Klimaschutz ordnet die Stiftung nicht nur ein. Sie positioniert sich mit ihren Vorständen Peter Renner und Dr. Olivia Henke regelmäßig in der öffentlichen Diskussion zu Themen wie dem freiwilligen Kohlenstoffmarkt, der Ausweitung des europäischen Emissionshandels, dem jüngsten Bericht des Weltklimarats (IPCC), neuer Erkenntnisse der Weltwetterorganisation (WMO) oder auch dem russischen Angriffskrieg in der Ukraine.

In Bild und Ton

Fachbegriffe einfach erklärt

Mit den Weltretterwissen-Videos trägt die Stiftung seit 2022 dazu bei, komplexe Begriffe leicht verständlich zu machen. Nachhaltigkeitsexpertin Janine Steeger hat in der ersten Staffel zehn Themen behandelt, vom 1,5-Grad-Ziel über Kohlenstoffsenken bis zu Emissionszertifikaten. 2023 geht es weiter mit neuen Videos und dem Wissen für Weltretter:innen.

Endlich wieder live vor Ort

Das Unterstützer:innenkreistreffen

Es war eines der Highlights 2022: Im September 2022 konnte endlich wieder ein Unterstützer:innenkreistreffen stattfinden. Mehr als 180 Teilnehmende folgten unserer Einladung. Mit Vorträgen, Interviews, einem Markt der Möglichkeiten und zahlreichen Workshops zu Themen wie Klima-Kommunikation, Projektauswahl und robusten Klimastrategien hatten die Unterstützer:innen Gelegenheit, sich zu informieren, zu vernetzen und in den persönlichen Austausch zu gehen. Unsere Botschafterin, die Moderatorin Nina Ruge, war bei diversen Formaten aktiv und trug zu einem sehr gelungenen Treffen in Berlin bei, das für viele der erste persönliche – nicht virtuelle – Kontakt mit der Stiftung war.

Weiter ausgebaut

Das starke Team der Stiftung

Unser Team konnten wir im Jahr 2022 um weitere feste Mitglieder ergänzen. Mittlerweile sind 15 Personen für die Stiftung tätig. Neben den Vorständen und den Mitarbeitenden im Vorstandsbüro gehören Expert:innen für Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit, Forschung und Beratung, Engagement und Partnerschaften sowie Finanzen zur Geschäftsstelle. Ergänzt wurde unser Team im Jahr 2022 durch zwei Praktikant:innen, eine Werkstudentin und eine Freiwillige im Ökologischen Jahr.

Wissenschaftliche Studien

Am Puls der Zeit

Gemeinsam mit dem Öko-Institut hat die Stiftung im vergangenen Jahr zwei wegweisende Studien publiziert. Im Fokus waren die Entwicklungswirkungen von Ausgleichsprojekten des freiwilligen Kohlenstoffmarkts. Ergänzt werden diese und weitere Studien durch unsere zahlreichen Leitfäden und Infosheets, die alle öffentlich online zugänglich sind.

Wissen vermitteln, Menschen motivieren

Unsere Ausstellungsmaterialien

Unseren Unterstützer:innen haben wir 2022 kostenfrei zahlreiche Materialien zur Verfügung gestellt, damit diese eigenständig zu Themen wie Entwicklungsförderung, Emissionsvermeidung und Ausgleich von Emissionen informieren können, zum Beispiel im Rahmen von Messen oder Veranstaltungen. Mit dazu zählen informative Roll-Ups, interaktive Holzaufsteller, Banner und eine Plakatreihe.

Wachstum

Neue Kooperationen, neue Unterstützer:innen

Die Allianz wächst kontinuierlich: 2022 haben wir die Marke von 1.300 Unterstützer:innen erreicht. Mit dabei ist beispielsweise seit dem Herbst 2022 auch die Landesregierung von Schleswig-Holstein. Gleichzeitig hat die Stiftung im vergangenen Jahr auch den Austausch mit anderen Institutionen ausgebaut, so zum Beispiel mit dem Sekretariat der UN-Klimarahmenkonvention, der NABU International Naturschutzstiftung und Conservation International Europe.

Netzwerk

Persönlicher Austausch für Unternehmen der Region Nord & Süd

Unternehmen kommt, so sehen es auch die Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen vor, eine besonders wichtige Rolle bei einer nachhaltigen Entwicklung zu. 2022 haben wir deshalb zwei Netzwerktreffen speziell für Unternehmen initiiert: im Juni für die Region Nord, im Oktober für den Süden Deutschlands. Neben Fachimpulsen stand vor allem der Austausch und das Netzwerken im Vordergrund.

»Alle Entwicklungsthemen werden vom Klimawandel beeinflusst«

Hintergrund

Foezullah Talukder
Foezullah Talukder ist Agrarwissenschaftler mit mehr als zwei Jahrzehnten Berufserfahrung im Entwicklungssektor. Seine Expertise umfasst unter anderem den Klimawandel, Agrar- und Ernährungssysteme, Wasser- und Sanitärversorgung und die Katastrophenvorsorge. Er arbeitet seit 13 Jahren für die CCDB und entwickelte das Klimaschutzprogramm der Organisation.

Über die CCDB
Die Nichtregierungsorganisation CCDB (Christian Commission for Development in Bangladesh) wurde 1973 gegründet. Sie strebt eine gerechte Gesellschaft an, in der alle Menschen in Frieden und Würde und in Einklang mit ihrer Umwelt leben. 2011 startete CCDB ihr Klimaschutzprogramm. Die Organisation mit ihren 750 Mitarbeitenden wird von Spender:innen aus aller Welt finanziert.

Wie wirkt sich der Klimawandel bereits auf Bangladesch aus?

Seit dem Jahr 2000 können wir beobachten, dass Naturkatastrophen deutlich häufiger auftreten, insbesondere Wirbelstürme und Überschwemmungen. Und: Klima und Niederschlag ändern sich merklich, was vor allem für Landwirte ein existenzielles Problem darstellt.

In Ihrer Arbeit und Ihrer Ausbildung haben Sie sich hauptsächlich mit der Landwirtschaft beschäftigt. Warum haben Sie sich entschieden, bei der CCDB ein Klimaschutzprogramm zu starten?

Im Laufe der Jahre ist mir klar geworden, dass alle Entwicklungsthemen – sei es Ernährungssicherheit, ländliche Entwicklung, Wasserknappheit oder Armut – allesamt stark vom Klimawandel beeinflusst werden und dass arme Menschen am meisten darunter leiden. Deshalb haben wir das Klimaschutzprogramm gestartet.

Was sind Ihre Themen im Klimaschutzprogramm?

Eines der Hauptthemen ist die Stärkung der Widerstandsfähigkeit gegenüber dem Klimawandel. Wir nutzen hierfür eine handlungsorientierte und innovative Forschung, fördern klimafreundliche Technologien und schaffen eine interaktive Lernumgebung. Die CCDB wendet sich mit ihren Angeboten direkt an Haushalte – und bringt ihnen bei, wie sie auf Klimaveränderungen reagieren oder wie sie der Nahrungsmittel- und Wasserknappheit begegnen können. Gleichzeitig sprechen wir die lokalen Behörden in unseren Projektgebieten an und bringen sie mit den Familien zusammen, um Co-Working-Prozesse zu etablieren. Und wir informieren die Menschen zu Versicherungsthemen, damit sie im Falle einer Naturkatastrophe eine Chance haben, ihren Besitz zurückzubekommen.

CCDB betreibt ein Projekt, bei dem durch effiziente Kochherde CO_2-Emissionen reduziert werden. Das Projekt wird durch Spenden aus dem globalen Norden finanziert. Können Sie uns etwas über die Hauptprojektregion erzählen?

Barguna liegt im Süden Bangladeschs, einer sehr abgelegenen Gegend mit wenig Infrastruktur. Die Menschen vor Ort sind extrem arm. Zum Angeln sind sie auf das Meer angewiesen, für Pflanzen oder Honig auf den umliegenden Wald. Sie sind mit mehreren Missständen gleichzeitig konfrontiert: Armut, aber auch zunehmend mit dem Klimawandel, der die Natur, die sie zum Überleben brauchen, bedroht.

Was ist das Besondere an den effizienten Herden im Programm?

Der hocheffiziente Kochherd wurde von Einheimischen und Wissenschaftler:innen gemeinsam entwickelt. Nach Experimenten mit 16 Prototypen akzeptierten die Menschen vor Ort dann die 17. Version des Ofens. Dieser ist effizient, langlebig und tragbar, sodass die Menschen ihn im Katastrophenfall in Sicherheit bringen können.

Wie trägt das Projekt zu den SDGs der Vereinten Nationen bei?

Wir tragen zum SDG 1 bei und helfen mit dem Projekt, Armut zu bekämpfen. Dies geschieht vor allem durch die Einsparung von Zeit und Brennholz. Für die alten Kochherde musste die lokale Bevölkerung, hauptsächlich Frauen, viel Zeit mit dem Sammeln von Holz verbringen. Die effizienten Herde benötigen weniger Holz und sparen dadurch Zeit. Die Frauen können diese Zeit nutzen, um Einkommen zu generieren, beispielsweise durch Gartenarbeit, durch Kunsthandwerk oder Schneiderei. Und wir stellen bei der CCDB auch viele Frauen von vor Ort ein, die für das Projekt arbeiten.

Und deshalb trägt das Projekt auch zu SDG 5, der Gleichstellung der Geschlechter, bei, richtig?

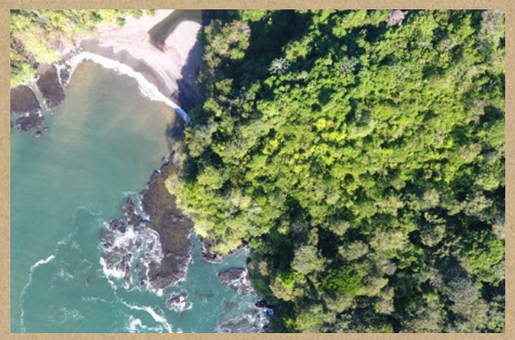
Ja genau. Die Rolle der Frauen in diesen lokalen Gemeinschaften verändert sich – die Männer erkennen, dass ihre Frauen und Töchter zum Familieneinkommen beitragen können, und das verändert die Sichtweise der Männer und das Selbstwertgefühl der Frauen gleichermaßen.

Was ist mit SDG 7, saubere Energie?

Der Herd hat den höchsten Wirkungsgrad aller Herde dieser Kategorie in Bangladesch, sodass wir viel Energie sparen. Und das hilft uns auch, einen Beitrag zum SDG 13 zu leisten. Fast 3.000 Familien nutzen den Herd und vermeiden 10.000 Tonnen CO_2-Emissionen pro Jahr. Mein persönliches Ziel ist es, dass in wenigen Jahren 100.000 Herde genutzt werden. Wir hoffen auf Spender:innen aus der ganzen Welt, die uns dabei unterstützen. Die Nachfrage ist da, und wir sind bereit.

Das Interview wurde über „Brot für die Welt“ vermittelt. Die Organisation arbeitet bei mehreren Projekten mit der CCDB zusammen, unter anderem bei dem erwähnten Kochherdprojekt.

Das haben wir 2022 zusammen geleistet



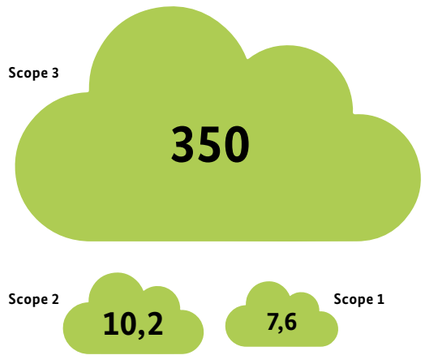
Die Stiftung Allianz für Entwicklung und Klima hat nachgefragt: Was waren die Aktivitäten und Ziele unserer Unterstützer:innen 2022? Und wie hat sich die Arbeit unserer Partner:innen für Entwicklung und Klima 2022 gestaltet?

Wer unterstützt die Allianz?

An der Umfrage beteiligten sich 253 Unterstützer:innen, darunter 97 große Organisationen, 43 mittlere Organisationen, 46 kleine Organisationen, 39 Kleinstorganisationen und 28 Privatpersonen. Die Prozentzahlen auf den kommenden Seiten beziehen sich nicht auf die Gesamtheit der Unterstützer:innen, sondern auf die Teilnehmenden der Befragung, bei denen wir uns nochmals herzlich bedanken – durch ihre Teilnahme ermöglichen sie uns, mehr über Aktivitäten und Bedürfnisse unserer Unterstützer:innen zu erfahren, unsere Arbeit entsprechend weiterzuentwickeln und die Erkenntnisse in Gespräche mit weiteren Akteur:innen aufzunehmen.

Berechnen die Unterstützer:innen ihre Emissionen?

Knapp zwei Drittel der befragten Organisationen (62 Prozent) haben ihre Emissionen im Bereich Scope 1, 2 und 3 im Jahr 2022 bilanziert. Die Unterstützer:innen der Allianz haben knapp 7,6 Millionen Tonnen direkte CO_2e-Emissionen an den eigenen Standorten (Scope 1), 10,2 Millionen Tonnen Emissionen aus dem Bezug leitungsgebundener Energie (Scope 2) und knapp 350 Millionen Tonnen Emissionen in ihren vor- und nachgelagerten Wertschöpfungsketten (Scope 3) bilanziert. Auch ein hoher Anteil der Privatpersonen berechnet die eigenen Emissionen: 36 Prozent der Teilnehmenden haben diese im Jahr 2022 bilanziert.



Bilanzierte CO_2e-Emissionen der Unterstützer:innen 2022 in Millionen Tonnen

Warum engagieren Sie sich in der Allianz?

»Als Verein sind wir bestrebt, ein Vorbild für unsere Mitglieder und die Stadtbevölkerung zu sein, positive Veränderungen zu bewirken und einen nachhaltigen Beitrag zur globalen Entwicklung und dem Klimaschutz zu leisten.«

Daniel Wall-Massetti
Geschäftsführer
MTV Stuttgart 1843 e.V

Wie viele Unterstützer:innen haben sich ein Klimaziel gesetzt?

Bilanzierung ist ein erster Schritt – aber bei wie vielen der befragten Organisationen folgt darauf eine konkrete Zielsetzung? Auf Basis der Bilanzierung haben sich 76 Prozent der großen, 45 Prozent der mittleren, 29 Prozent der kleinen und 40 Prozent der Kleinstorganisationen ein kurzfristiges, ein langfristiges oder kurz- und langfristiges Klimaziel gesetzt. Die Klimaziele orientierten sich dabei beispielsweise an der SBTi (mehr zur SBTi und Net-Zero auf Seite 15), der ISO 14064, am Anbieter „Right. Based on science“ sowie PAS2060.

Reduktion der eigenen Emissionen

Wir wollten wissen: wie reduzieren unsere Unterstützer:innen ihre Emissionen? Bei den **Organisationen und Unternehmen** stehen dabei an erster Stelle Energie- und Ressourceneffizienzmaßnahmen (effiziente Maschinen und Verfahren, Einsatz von LEDs, Stromsparen am Arbeitsplatz, Digitalisierung und neue Technologien, Fuhrparkmanagement und klimafreundliche Dienstreisen). An zweiter Stelle folgt der Einkauf von Grünstrom, an dritter die eigene Erzeugung von erneuerbaren Energien.

Privatpersonen reduzieren ihre CO_2e-Emissionen am häufigsten durch die Umstellung ihres persönlichen Verhaltens, an erster Stelle – Tendenz in den letzten Jahren zunehmend – steht dabei die Umstellung auf eine fleischarme, vegetarische oder vegane Ernährung. Als zweithäufigste Maßnahme wurde die Nutzung emissionsarmer Verkehrsmittel (Fahrrad, E-Scooter, Car-Sharing) genannt, danach folgte der Wechsel zu einem Grünstromanbieter.

Warum engagieren Sie sich in der Allianz?

»Die Klimakrise beeinflusst die Gesundheit. Und das Gesundheitswesen hat einen Einfluss auf das Klima. Daher engagiert sich die BKK ProVita für Nachhaltigkeit – intern und in der Allianz für Entwicklung und Klima.«

Jacqueline Pech
Referentin für Nachhaltigkeit
BKK ProVita

Warum engagieren Sie sich in der Allianz?

»Wir verstehen uns nicht nur als Bioweinspezialisten, sondern auch als Vorreiter in Sachen Klimaschutz und Nachhaltigkeit. Dabei ist es uns wichtig, die Gesamtheit unseres Handelns weiterzuentwickeln.«

Felix Riegel
Geschäftsführer
Peter Riegel Weinimport GmbH

Wieviele Unterstützer:innen gleichen Emissionen aus?

Was passiert nach der Reduktion der Emissionen? Für die Organisationen, die an unserer Befragung teilnahmen, spielt der freiwillige Ausgleich von Emissionen eine zentrale Rolle. 61 Prozent haben für das Jahr 2022 Emissionsgutschriften erworben und damit Projekte unterstützt, die neben dem Klimaschutz positive Entwicklungsbeiträge in den Projektländern leisten.

Warum haben manche 2022 nicht ausgeglichen?

2022 gab es Hemmnisse für unsere Unterstützer:innen, ihre Emissionen auszugleichen. Die Organisationen, die 2022 keine Emissionen ausgeglichen haben, gaben als Hauptgründe den Kostendruck (beispielsweise durch die Pandemie, den Ukraine-Krieg, die Energiekrise oder die Inflation) sowie die Unsicherheit über die zukünftige Entwicklung des freiwilligen Marktes an.

Auch bei den Privatpersonen war der Hauptgrund für einen Nichtausgleich von Emissionen der Kostendruck.

Emissionsausgleich im Rahmen unternehmerischer Klimaschutzstrategien: Die Vorgaben der Science Based Targets initiative

Die Science Based Targets initiative (SBTi) – eine Kooperation zwischen der Nichtregierungsorganisation CDP (ehemals Carbon Disclosure Project), dem Global Compact Netzwerk der Vereinten Nationen, dem World Resources Institute und dem World Wide Fund for Nature – hat sich zum Ziel gesetzt, Unternehmen weltweit zu motivieren, ihre Emissionen bis 2030 etwa zu halbieren und bis 2050 auf ein Netto-Null-Niveau abzusenken. So soll das Ambitionsniveau unternehmerischer Klimazielsetzungen vergleichbar und der unternehmerische Beitrag zu den Klimazielen des Übereinkommens von Paris vereinheitlicht werden.

Gemäß den Vorgaben der SBTi haben Unternehmen die Möglichkeit, sich ein kurzfristiges (zwischen fünf und zehn Jahren) sowie ein langfristiges Klimaziel (bis spätestens 2050) zu setzen. Um diese Ziele zu erreichen, müssen Unternehmen ihre absoluten Treibhausgasemissionen durch die Umsetzung von Reduktionsmaßnahmen jährlich verringern. Dabei darf das Unternehmen nach SBTi auch weiterhin Zertifikate auf dem freiwilligen Kohlenstoffmarkt erwerben und damit Klimaschutzprojekte im globalen Süden unterstützen, jedoch haben diese Zertifikate keinerlei Einfluss auf die Höhe der Treibhausgasbilanz eines Unternehmens und tragen somit auch nicht zur Erreichung eines Klimaziels bei. Anders gesagt: Die SBTi sieht den Emissionsausgleich nicht als zulässige Reduktionsmaßnahme an – eine sehr genau definierte mögliche Ausnahme ist das Erreichen eines Net-Zero-Ziels.

Netto-Null-Emissionen durch Neutralisation

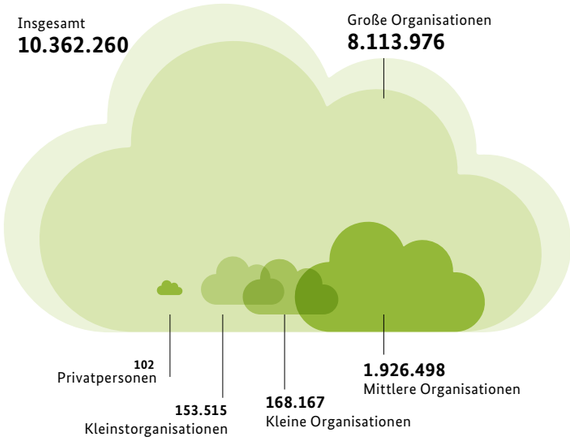
Im November 2021 veröffentlichte die SBTi den Net-Zero Standard, der erstmalig die Neutralisation von Emissionen als entscheidenden Faktor bei der Net-Zero-Zielerreichung (Netto-Null) festlegt. Dabei definiert der Standard das Ziel Net-Zero und beschreibt, wie Unternehmen diesen Zustand erreichen können. Bei der Neutralisation sind zwei Aspekte wesentlich:

→ Unternehmen müssen zunächst ihre Scope 1-3-Emissionen auf null oder auf ein Restniveau reduzieren, das in Einklang mit dem 1,5°C-Pfad des Übereinkommens von Paris steht. Im Schnitt ist eine Verringerung im Vergleich zum Basisjahr um 90 Prozent vorgesehen, allerdings variiert der Umfang der Reduktion zwischen verschiedenen Branchen.

→ Darüber hinaus müssen alle Restemissionen (beispielsweise die verbleibenden 10 Prozent) im Netto-Null-Zieljahr sowie alle danach in die Atmosphäre freigesetzten Treibhausgasemissionen neutralisiert werden, um keine Netto-Auswirkungen auf das Klima mehr vorzuweisen. Für eine solche Neutralisation sind jedoch nicht alle Ausgleichsprojekte zugelassen. Die SBTi verweist hier konkret ausschließlich auf solche hochwertigen Projekte, bei deren Umsetzung Emissionen der Atmosphäre entzogen und langfristig gespeichert werden – entweder in natürlichen Kohlenstoffsenken (nature-based solutions, wie z. B. Wälder, Moore, Küstengebiete) oder durch die Förderung von technologischen Lösungen (technology-based solutions). Projekte, die zur Reduktion, aber nicht zur Neutralisation von Emissionen beitragen (Erneuerbare Energien- oder Energieeffizienz-Projekte) sind nach SBTi bislang ausdrücklich nicht zugelassen, um ein Net-Zero-Klimaziel zu erreichen.

Wie viele Emissionen haben die Unterstützer:innen 2022 ausgeglichen?

Für das Jahr 2022 haben die rückmeldenden Unterstützer:innen gemeinsam 10.362.260,635 t CO_2e ausgeglichen. Zusätzlich haben sechs Unterstützer:innen gemeinsam rund 6,4 Millionen Tonnen CO_2e durch Insetting in ihrer eigenen, meist landwirtschaftlichen Wertschöpfungskette reduziert.



Ausgeglichene CO_2e-Emissionen der Unterstützer:innen 2022 in Tonnen

Wie suchen die Unterstützer:innen ihre Projekte aus?

Für große, mittlere, kleine und Kleinstorganisationen spielt der Standard, nach dem die Projekte zertifiziert wurden, die wichtigste Rolle bei der Auswahl der Projekte.

Zweitwichtigster Punkt für die Organisationen sind die Entwicklungsbeiträge der Projekte, hierbei werden besonders sozio-ökonomische Beiträge der Projekte positiv bewertet sowie die Förderung lokaler Biodiversität und der Erhalt ökologischer Korridore.

Warum engagieren Sie sich in der Allianz?

»Gesundheit braucht eine gesunde Umwelt – davon sind wir bei Teva überzeugt. Wir unterstützen die Allianz für Entwicklung und Klima und haben 2021 unsere Standorte in Deutschland CO_2-neutral gestellt.«

Salome Lehmann
Project Manager ESG
Teva Germany

Welche Standards nutzen die Unterstützer:innen am häufigsten?

Die drei am häufigsten gewählten Standards für Kompensationsprojekte – sie machen knapp 74 Prozent aller Nennungen aus – sind:

TOP 1
Gold Standard Verified Emission Reductions (GS VER)

TOP 2
Gold Standard Certified Emission Reductions (GS CER)

TOP 3
Verified Carbon Standard (VCS) [VERRA]

Unterstützung von Klimaschutzprojekten im globalen Süden im Rahmen eines Contribution Claims

Nicht zuletzt, weil die Stiftung ein Forschungsprojekt zum Thema Contribution Claims gestartet hat, war für uns besonders interessant zu wissen, wie wichtig das Thema bereits für unsere Unterstützer:innen ist. 16 Prozent der teilnehmenden Organisationen gaben an, sich vorstellen zu können, Klimaschutzprojekte im globalen Süden im Rahmen eines Contribution Claims zu nutzen. 55 Prozent gaben an, Contribution Claims möglicherweise in Zukunft nutzen zu wollen, 30 Prozent schließen das derzeit aus. Bei den Privatpersonen unterstützen bereits 32 Prozent Contribution Claim-Projekte, 61 Prozent können sich das für die Zukunft vorstellen.

Genaueres zum Thema Contribution Claims und welche Rolle das Regelwerk in Bezug auf die Zukunft des freiwilligen Markts für THG-Kompensation spielen könnte, lesen Sie im Infokasten auf der folgenden Seite.

Warum engagieren Sie sich in der Allianz?

»Nachhaltigkeit ist für uns ein strategischer Schwerpunkt. Bei der Reduzierung von CO_2-Emissionen und einem verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen wollen wir vorangehen. Die Unterstützung der Allianz ist ein wichtiger Meilenstein auf unserem Weg in eine klimaneutrale Zukunft.«

Jan Francke
COO
Erwin Hymer Group

Transparenter Ausgleich von Emissionen durch Klimaschutzprojekte – zwei Ansätze im Vergleich

Unternehmen, Organisationen, Kommunen und Staaten können durch den Kauf von Emissionsminderungsgutschriften aus internationalen Klimaschutzprojekten im globalen Süden die eigenen Treibhausgasemissionen ausgleichen. Maßgebend für diesen freiwilligen Kohlenstoffmarkt ist das Kyoto-Protokoll von 1997.

Zusätzlich zu Industrienationen müssen sich seit dem Übereinkommen von Paris nun auch Schwellen- und Entwicklungsländer zu eigenen Klimazielen verpflichten. Diese haben somit ein Interesse daran, die im Rahmen von inländischen Klimaschutzprojekten eingesparten oder neutralisierten Emissionen auf ihre eigenen Klimaziele anzurechnen. Wenn ein Zertifikat aber sowohl den Käufer:innen im Ausland als auch den Verkäufer:innen im Gastland angerechnet wird, könnten Emissionsminderungen jedoch doppelt gezählt werden.

Um solche Doppelzählungen zu vermeiden, wurden bei den vergangenen Klimakonferenzen der Vereinten Nationen zwei mögliche Ansätze diskutiert: das „Corresponding Adjustment“ und der „Contribution Claim“.

Mit dem „Corresponding Adjustment“ soll eine Doppelzählung der Emissionsminderungen verhindert werden, indem das Gastland bei der Ausgabe von Zertifikaten an externe Akteur:innen auf die CO_2-Minderungen verzichtet. Der/die ausländische Käufer:in nutzt die Minderung zum Ausgleich der eigenen Emissionen.

Eine Alternative bietet der Contribution Claim-Ansatz. Hierbei kann sich z. B. ein interner CO_2-Preis gesetzt werden, ohne diesen an die eigene Bilanz anzurechnen.

Vielmehr investieren ausländische Akteur:innen die dadurch entstandenen finanziellen Mittel in Klimaschutzprojekte im Globalen Süden.

→ **Corresponding Adjustment**
Corresponding Adjustments (entsprechende Anpassungen bei der Berichterstattung der Emissionsbilanzen) stellen ein vertragliches Regelwerk zwischen den Entwickler:innen eines Projekts und den Staaten dar, in denen dieses Projekt umgesetzt wird. Staaten verpflichten sich, Minderungen nicht für eigene Klimaziele in Anspruch zu nehmen. Die Entwickler:innen können die im Projekt erzielte Emissionsreduktion selbst veräußern, zum Beispiel an Unternehmen aus dem Ausland.

→ **Contribution Claim**
Der Contribution Claim gibt dem Gastland die Möglichkeit, die Emissionsminderungen für sich selbst zu beanspruchen. Durch eine finanzielle Unterstützung des Projekts (Financial Contribution Claim) gleicht ein Unternehmen dann nicht die eigenen Emissionen aus, kann aber in der Kommunikation die Unterstützung als Beitrag „zur Erfüllung der Klimaziele des Projekt-Gastlandes“ nennen. Dies kann zum Beispiel für Unternehmen interessant sein, die in einem ihrer Produktionsländer zu Klimaschutz und nachhaltiger Entwicklung beitragen möchten.

Die genaue Entwicklung für den Emissionausgleich mit Corresponding Adjustments und Contribution Claims bleibt noch abzuwarten. Derzeit werden beide Ansätze weiterentwickelt und umgesetzt. Die Stiftung Allianz für Entwicklung und Klima hält Sie über die weiteren Entwicklungen informiert.

Partner:innen für Entwicklung und Klima im Fokus

Um mehr darüber zu erfahren, welchen Beitrag die Unterstützer:innen im globalen Süden konkret leisten, hat die Allianz auch dieses Jahr ihre Partner:innen für Entwicklung und Klima befragt.

In welchen Ländern wurden Projekte realisiert?

Die Projekte der Partner:innen für Entwicklung und Klima haben 2022 in 20 Ländern auf vier Kontinenten einen ganzheitlichen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung geleistet: Ägypten, Bangladesch, Brasilien, Burkina Faso, China, Indien, Indonesien, Kambodscha, Kamerun, Kenia, Kolumbien, Laos, Madagaskar, Nepal, Panama, Ruanda, Südafrika, Tansania, Uganda und Vietnam.

Welche Projekttypen sind vertreten?

Die von den Unterstützer:innen ausgewählten Projekte der Partner:innen für Entwicklung und Klima lassen sich in drei Kategorien unterteilen und decken damit ein breites Spektrum ab. Am häufigsten wurden Haushalts-Effizienzprojekte für verbesserte Kochöfen unterstützt, gefolgt von Kleinbiogasanlagen zur Erzeugung erneuerbarer Energien sowie Aufforstungs-/Wiederaufforstungsprojekte aus dem Bereich Nature-based Solutions. Detaillierte Informationen zu den einzelnen Projekttypen finden sich bei den Good Practice-Beispielen ab Seite 20.

Welche Co-Benefits haben die von den Unterstützer:innen geförderten Projekte?

Die unterstützen Projekte tragen auf unterschiedliche Weise zu den von den Vereinten Nationen verabschiedeten 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung (SDGs) bei. Zusätzlich zum Klimaschutz (SDG 13) haben die Projekte weitere positive Entwicklungswirkung in den Projektländern, indem sie:

- zusätzliche Arbeitsplätze schaffen, die häufig über dem Mindestlohn sind
- helfen, den Verbrauch von Feuerholz und somit die Kosten der Familien reduzieren
- die Luftqualität aufgrund einer Reduzierung des Rauchs verbessern
- zu einem Aufbau der Infrastruktur und somit einem Anstieg des Anteils erneuerbarer Energien im nationalen Strommix beitragen
- die Gesamtfläche von Wäldern mit einer nachhaltigen Waldbewirtschaftung fördern.

Auf welche SDGs zahlen die von den Unterstützer:innen geförderten Projekte am häufigsten ein?
Größendarstellung nach Häufigkeit der Nennung eines SDGs in den Projekten.

Eine Welt. Ein Klima.

Die Unterstützer:innen der Allianz engagieren sich für ganz unterschiedliche Projekttypen weltweit. So leisten sie einen wichtigen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung vor Ort – und stärken den globalen Klimaschutz.

2

3

Waldschutz
in Guatemala

Wiederaufforstung
von Brachland
in Panama

Effiziente
Kochherde
in Mosambik

1

4

Ländliche
Elektrifizierung dank
Solarstrom
in Madagaskar

5

Sauberes
Kochen mit
Biogas in Indien

Good Practice
Kochherde

Effiziente Kochherde in Mosambik

So wirkt das Projekt: Zusätzlich zu seinem Beitrag zum Klimaschutz durch die Reduktion der Emissionen, die beim Kochen entstehen würden (SDG 13), leistet das Projekt einen Beitrag zu den SDGs 1 und 7. So wird die Technologie nicht nur zu einem geringeren Preis an die betroffenen Haushalte weitergegeben, die effizienten Herde verringern darüber hinaus auch insgesamt den Brennstoffbedarf für das tägliche Kochen. Durch den Zugang zu günstiger Energie und verbesserter Kochtechnologie können die Haushalte somit ihre Gesamtausgaben für das Kochen reduzieren. Durch die effektivere Technologie kann das Projekt eine durchschnittliche jährliche Emissionsreduzierung von 110.000 Tonnen CO_2 erreichen. Darüber hinaus bewirkt die verringerte Nachfrage nach Holzkohle durch die effizienten Öfen eine Verringerung der Entwaldung und Waldschädigung sowie den Schutz der biologischen Vielfalt in Mosambik (SDG 15).

Projekttitel — **Herstellung und Verkauf von effizienten Kochherden in den städtischen Gebieten der Provinz Maputo**
Datum der Entwicklung — **2020**
Projektland — **Mosambik, Maputo**
Projektgröße (ausgegebene Zertifikate pro Jahr) — **37.000 t CO_2**
Entwickler — **Carbonsink, South Pole**
Standard — **Gold Standard**

Bei Kochherd-Projekten handelt es sich um Reduktionsprojekte, bei denen ineffiziente Basiskochherde durch diverse brennstoffeffiziente Kochherdtechnologien ersetzt werden. Dies hat nicht nur eine Reduktion des Holzkohle- und Brennholzverbrauchs zur Folge, sondern verringert auch die damit verbundenen Ausgaben für Haushalte, den Aufwand für das Sammeln von Brennholz und verbessert darüber hinaus die Luftqualität in den Wohnbereichen. Durch die lokale Herstellung und Verteilung der Öfen werden außerdem die örtliche Wirtschaft gestärkt und Arbeitsplätze geschaffen.

2020 wurden in Deutschland Zertifikate im Umfang von mind. 900.000 Tonnen CO_2 in diesem Projekttyp verkauft, das sind rund 18 Prozent aller verkauften Zertifikate (Quelle: UBA 2022, Infopapier zur Marktanalyse Freiwillige Kompensation 2021).

Good Practice
Waldschutz

Waldschutz in Guatemala

So wirkt das Projekt: Das Projektgebiet liegt im mesoamerikanischen biologischen Korridor, einem lebenswichtigen Habitat für Zugvögel, und zugleich in einer Region mit einer der historisch höchsten Abholzungsraten der Welt. Das landschaftsbezogene und gemeinschaftsbasierte Projekt verbindet Naturschutz (SDG 15) und nachhaltige Ansätze zur produktiven Landnutzung. Es schafft Arbeitsplätze vor Ort, hilft den Menschen eine tragfähige, nachhaltige Lebensgrundlage zu entwickeln (SDG 1) und unterstützt insbesondere Frauen dabei, einen besseren Zugang zu Bildung zu erhalten (SDG 5). Zudem wurden im Rahmen des Projekts Kliniken vor Ort aufgebaut (SDG 3) und außerdem 30 Tierarten, darunter Jaguar, Baird-Tapir und Westindische Seekuh geschützt (SDG 15).

Projekttitel — **Waldschutz in Guatemala**
Datum der Entwicklung — **2012 und 2022-2032 (Phase 2)**
Projektland — **Guatemala (Izabal)**
Projektgröße (ausgegebene Zertifikate pro Jahr) — **700.000 t CO_2**
Entwickler — **ClimateSeed, FUNDAECO – Fundación para el Ecodesarrollo y la Conservación**
Standard — **VCS Verra + CCBS**

Projekte aus der Kategorie Waldschutz, meist REDD+ genannt (Reducing Emissions from Deforestation and Forest Degradation, Reduzierung von Emissionen aus Entwaldung und der Schädigung von Wäldern), gehören zur Kategorie Reduktion. Ziel der Projekte ist es, bestehende Ökosysteme zu schützen. So werden nicht nur durch Entwaldung verursachte CO_2-Emissionen verringert, sondern unter anderem Biodiversität erhalten und ein Beitrag zum Artenschutz geleistet. REDD+-Projekte umfassen dabei fünf Aktivitäten: Reduktion der Emissionen aus Abholzung sowie Waldschädigung, Erhalt der Kohlenstoffbestände im Wald, nachhaltiges Management von Wäldern sowie Erhöhung der Kohlenstoffvorräte in Wäldern.

2020 wurden in Deutschland Waldschutz-Zertifikate im Umfang von mindestens 1,4 Millionen Tonnen CO_2 verkauft, dies entspricht rund 29 Prozent aller verkauften Zertifikate im selben Jahr (Quelle: UBA 2022, Infopapier zur Marktanalyse Freiwillige Kompensation 2021).

Good Practice
(Wieder-)
Aufforstung

Wiederaufforstung von Brachland in Panama

So wirkt das Projekt: Bei dem Projekt in Panama wird durch die Nutzung als Weidefläche degradiertes Land mit einem Mischwald aufgeforstet. Hierbei werden mehr als 20 einheimische Baumarten eingesetzt (SDG 13). Das Projekt fördert durch eine nachhaltige Holzproduktion sowie umweltfreundlichen Kakaoanbau den Schutz der Biodiversität mit über 15 bedrohten und gefährdeten Tierarten (SDG 15) und schafft ein gesundes Waldökosystem. Die nachhaltige Forstwirtschaft und Kakaoproduktion (SDG 12) bietet dabei neue Beschäftigungsmöglichkeiten über dem Mindestlohn und trägt so zur Verbesserung der wirtschaftlichen und sozialen Situation der ländlichen Bevölkerung bei, unabhängig von Herkunft und Geschlecht (SDGs 1 und 8). Nicht zuletzt erhalten die beteiligten Menschen durch ihre Arbeit im Projektgebiet wesentliche Informationen rund um Umwelt- und Klimaschutz.

Projekttitel — **CO_2OL Tropical Mix**
Datum der Entwicklung — **1995**
Projektland — **Panama**
Projektgröße (ausgegebene Zertifikate pro Jahr) — **112.641 t CO_2e**
Entwickler — **FORLIANCE in Zusammenarbeit mit Forest Finance, Quetzal Blue, Sustainable Timber und Eco Cebaco**
Standard — **Gold Standard**

Aufforstungs- und Wiederaufforstungsprojekte zählen zur Kategorie Removal, bei der der Atmosphäre CO_2 entzogen und langfristig gespeichert wird. Dafür werden zerstörte Waldflächen wieder aufgeforstet oder Weideflächen in Mischwälder umgewandelt. So können die Projekte langfristig widerstandsfähige Kohlenstoffsenken schaffen und die biologische Vielfalt erhalten. Zentral ist dabei die Verwendung von unterschiedlichen Baumarten, die je nach Projektstandort ausgewählt werden. Zusätzlich schaffen Aufforstungs- und Wiederaufforstungsprojekte für lokale Bevölkerungsgruppen langfristige Arbeitsplätze mit einem sicheren Einkommen, der Wald dient zudem als Nahrungsmittelquelle und wirkt positiv auf den lokalen Wasserhaushalt.

2020 wurden in Deutschland Zertifikate im Umfang von mindestens 700.000 Tonnen CO_2 verkauft, das entspricht rund 14 Prozent aller verkauften Zertifikate (Quelle: UBA 2022, Infopapier zur Marktanalyse Freiwillige Kompensation 2021).

Good Practice
Solarenergie

Ländliche Elektrifizierung dank Solarstrom in Madagaskar

So wirkt das Projekt: Das Projekt in Madagaskar ermöglicht die Elektrifizierung von 50 Dörfern (SDG 7) und trägt somit zur Bekämpfung von Hunger bei, da durch eine verbesserte Stromversorgung Kühlmöglichkeiten geschaffen und Nahrungsmittel länger haltbar gemacht werden können (SDG 2). Darüber hinaus werden im Rahmen des Projekts auch Gesundheitszentren elektrifiziert, die die gesundheitliche Grundversorgung in ländlichen Gebieten sicherstellen (SDG 3) und außerdem die grundlegende Gesundheitsinfrastruktur stärken (SDG 9). Die notwendige Installation und Wartung der Mini-Grids schafft zusätzliche Arbeitsplätze und fördert den wirtschaftlichen Aufschwung der Dörfer durch den Stromzugang für Gewerbe (SDG 8). Darüber hinaus ermöglicht das Projekt die durchgehende Versorgung der Dörfer mit sauber produziertem Strom, wodurch auf den Gebrauch von umweltschädlichen Stromgeneratoren verzichtet werden kann – dies unterstützt somit das Land Madagaskar in seinen Klimaschutzbemühungen (SDG 13).

Projekttitel — **Ländliche Elektrifizierung dank Solarstrom durch solare Mini-Grids**
Datum der Entwicklung — **2021 bis heute**
Projektland — **Madagaskar**
Projektgröße (ausgegebene Zertifikate pro Jahr) — **1.000 t CO_2**
Entwickler — **atmosfair, Anka Madagascar S.A., autarsys Madagaskar**
Standard — **Gold Standard**

Solarenergie-Projekte zählen zur Kategorie Reduktion. Die Stromproduktion mit fossilen Energieträgern wird hier durch saubere Alternativen ersetzt, so können Emissionen eingespart werden. Zusätzlich zu einem Beitrag zu einer lokalen Energiewende fördern die Projekte den Ausbau einer sicheren Energieversorgung vor Ort. Dafür werden sogenannte solare Mini-Grids errichtet, die aus Solaranlagen mit Stromspeichern bestehen und gerade in ländlichen Regionen eine dezentrale und saubere Stromversorgung für Haushalte und das lokale Gewerbe bieten. Durch den Umstieg von der Verbrennung fossiler Rohstoffe auf eine nachhaltige Energieversorgung verringert sich zudem die Luftverschmutzung und somit das Risiko von Atemwegserkrankungen.

Im Jahr 2020 wurden in Deutschland Zertifikate im Umfang von mindestens 1,4 Millionen Tonnen CO_2 verkauft, das entspricht rund 28 Prozent aller verkauften Zertifikate (Quelle: UBA 2022, Infopapier zur Marktanalyse Freiwillige Kompensation 2021).

Good Practice
Effiziente Biogasanlagen

Sauberes Kochen mit Biogas in Indien

So wirkt das Projekt: Um die Abhängigkeit von Holz als Hauptenergiequelle zu reduzieren, unterstützt das Projekt in der Provinz Karnataka den Bau und die Verbreitung von Biogasanlagen in ländlichen Regionen in Indien. Diese ermöglichen es den Nutzenden, durch Verwertung von Dung eigene Energie zu erzeugen – beispielsweise für Beleuchtung oder Kochen (SDG 7). Die Biogasanlagen sind dabei eine sichere und umweltfreundliche Alternative zur Nutzung von Holz und anderen fossilen Brennstoffen (SDG 13) und haben auch positive soziale Auswirkungen durch die Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen von Frauen (SDG 5). So sind Biogasnutzer:innen nicht mehr dem gesundheitsschädlichen Rauch offener Feuer in den Innenräumen der Häuser ausgesetzt. Dadurch sinkt das Risiko von Augen- und Atemwegserkrankungen (SDG 3). Durch den Bau und die Instandhaltung der Anlagen werden darüber hinaus zahlreiche Arbeitsplätze geschaffen, was die wirtschaftliche Situation in ländlichen Regionen verbessert (SDGs 8 und 1).

Projekttitel — **Sauberes Kochen mit Biogas**
Datum der Entwicklung — **2009**
Projektland — **Indien**
Projektgröße (ausgegebene Zertifikate pro Jahr) — **21.970 t CO_2**
Entwickler — **FairClimateFund, ADATS**
Standard — **Gold Standard**

Biogasprojekte zählen zur Gruppe der Energieeffizienz-Projekte und funktionieren nach dem Reduktionsprinzip. Dabei werden organische Abfälle wie Naturdünger, Erntereste oder Küchenabfälle mit Wasser vermischt und in die Gärkammer gegeben. In dieser Gärkammer findet eine anaerobe Fermentation statt, bei der Biogas und sogenanntes Slurry als Produkte entstehen. Das Biogas wird durch ein Rohrsystem in eine nahegelegene Küche geleitet, wo es im Gasherd zur Zubereitung von Mahlzeiten genutzt und zusätzlich zu Beleuchtungszwecken verwendet werden kann. Das Slurry kann als organischer Dünger verwendet werden.

2020 wurden in Deutschland Zertifikate aus Energieeffizienz-Projekten im Umfang von mind. 900.000 Tonnen CO_2 verkauft, das sind rund 18 Prozent aller verkauften Zertifikate (Quelle: UBA 2022, Infopapier zur Marktanalyse Freiwillige Kompensation 2021).

Wir suchen Förder:innen!

Die Stiftung Allianz für Entwicklung und Klima setzt sich für die Förderung des Engagements nicht-staatlicher und staatlicher Akteur:innen für nachhaltige Entwicklung und internationalen Klimaschutz ein.

Einen **Hebel** zur Finanzierung von hochwertigen Klimaschutzprojekten in Ländern des globalen Südens sehen wir dabei im freiwilligen Kohlenstoffmarkt. Die hierdurch finanzierten Projekte tragen zu einer Verbesserung der Lebensbedingungen der Menschen vor Ort und gleichzeitig zur globalen Emissionsminderung bei.

Wir sind das Netzwerk und die Plattform für den freiwilligen Markt: Mit Fachstudien begleiten wir die Fortentwicklung der Instrumente des freiwilligen Markts und treten für deren **Integrität** ein. Wir bieten Wissen zur Förderung der **Qualität** von Klimaschutzprojekten und verschaffen **Perspektiven** aus Ländern des globalen Südens Raum. Unterstützer:innen der Allianz für Entwicklung und Klima laden wir ein, sich in einen **Dialog** zwischen Wirtschaft, Wissenschaft, Zivilgesellschaft und Politik einzubringen, der Entwicklung und Klima ins Zentrum stellt.

Möchten Sie die Wirkkraft der Stiftung Allianz für Entwicklung und Klima heute und in Zukunft fördern?
Dann sprechen Sie uns an!

Monika Finane
Leiterin Engagement & Partnerschaften
+49 30 346 55 73-20
monika.finane@
allianz-entwicklung-klima.de

Unser Spendenkonto
Stiftung Allianz für Entwicklung und Klima
IBAN: DE90 4306 0967 1105 5146 00
BIC: GenoDEM1GLS
GLS Gemeinschaftsbank eG

Förderungen in Form einer Spende werden für die Verwirklichung der satzungsgemäßen Stiftungszwecke verwendet.

2022 Jahresabschluss der Stiftung

Aktiva 2022		in €	in €
A	**Anlagevermögen**		
	I. Sachanlagen		
	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	13.940,00	
	II. Finanzanlagen		
	Wertpapiere des Anlagevermögens	10.871.347,84	
			10.885.287,84
B	**Umlaufvermögen**		
	I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
	1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	69,70	
	2. Sonstige Vermögensgegenstände	36.452,29	
			36.521,99
	II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		3.701.650,82
			3.738.172,81
C	**Rechnungsabgrenzungsposten**		**28.486,62**
			14.651.947,27

Passiva 2022		in €	in €
A	**Eigenkapital**		
	I. Stiftungskapital		
	1. Zu erhaltendes Grundstockvermögen	1.000.000,00	
	2. Zustiftungskapital	10.000,00	
			1.010.000,00
	II. Zum Verbrauch bestimmtes Vermögen (Verbrauchsstock I)		9.342.618,90
	III. Zum Verbrauch bestimmtes Vermögen (Verbrauchsstock II)		4.910.153,96
	IV. Gewinnrücklagen (Freie Rücklage)		8.936,08
	V. Ergebnisvortrag (Wertminderung Finanzanlagevermögen)		-834.172,63
			14.437.536,31
B	**Rückstellungen**		
	Sonstige Rückstellungen		**107.969,80**
C	**Verbindlichkeiten**		
	1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	65.311,71	
	2. Sonstige Verbindlichkeiten	41.129,45	
			106.441,16
			14.651.947,27

Gewinn- und Verlustrechnung

	in €	in €
Erträge		
1. Zuwendungen zur unmittelbaren Vergabe (Spenden)	7.150,00	
2. Sonstige Erträge	184.271,49	191.421,49
Aufwendungen		
3. Projektaufwendungen	-803.916,49	
4. Personalaufwand	-876.800,09	
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-8.935,92	
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-639.728,44	-2.329.380,94
7. Erträge aus Wertpapieren des Anlagevermögens	210.122,23	
8. Abschreibungen auf Finanzanlagen	-834.172,63	
9. Finanzergebnis		-624.050,40
10. Ergebnis nach Steuern		-2.762.009,85
11. Sonstige Steuern		-42.855,01
12. Jahresergebnis		-2.804.864,86
13. Entnahmen aus dem Verbrauchsstock I		1.326.284,04
14. Entnahmen aus dem Verbrauchsstock II		650.000,00
15. Einstellung in die freie Rücklage		-5.591,81
16. Ergebnisvortrag (Wertminderung Finanzanlagevermögen)		**-834.172,63**

Der Jahresabschluss wurde dem Kuratorium zu seiner Sitzung am 27. Juni 2023 zur Feststellung vorgelegt. Dem Vorstand wurde die Entlastung erteilt. Die Stiftung hat eine Jahresabschlussprüfung zum 31. Dezember 2022 durch einen externen und unabhängigen Wirtschaftsprüfer beauftragt. Die Schomerus & Partner mbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Die Stiftung wendet ihre Ethik- und eine Compliance-Richtlinie aktiv an. Eine Compliance-Beauftragte wurde mit Dr. Astrid Eiling bestellt.

Weiterhin berichtet die Stiftung jährlich zur Erfüllung des Public Corporate Governance Codex (PCGC) an die Bundesregierung.

Aktiva

Anlagevermögen

Die Vermögensgegenstände des **Sachanlagevermögens** umfassen Betriebs- und Geschäftsausstattungen in Höhe von 13.940,00 Euro, die zu ihren Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet worden sind.

Die zu den **Finanzanlagen** gehörenden Wertpapiere des Anlagevermögens in Höhe von 10.871.347,84 Euro sind zum Bilanzstichtag mit ihren Anschaffungskosten vermindert um eine Abschreibung auf eventuell dauernde Wertminderung bilanziert worden.

Umlaufvermögen

Die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** in Höhe von 69,70 Euro sowie die **sonstigen Vermögensgegenstände** in Höhe von 36.452,29 Euro umfassen Ansprüche, bei denen die Erfüllung der Vertragspartner zum Bilanzstichtag noch ausstehend waren.

Die **Bestände der liquiden Mittel** bei der Hausbank betrugen zum Bilanzstichtag 491.199,41 Euro und bei der Vermögensverwaltung 3.210.451,41 Euro und sind jeweils zu ihrem Nennwert angesetzt.

Als aktive **Rechnungsabgrenzungsposten** werden vor dem Abschlussstichtag geleistete Ausgaben ausgewiesen, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen. Im Berichtsjahr liegen die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten bei 28.486,62 Euro.

Passiva

Eigenkapital

Das **Stiftungskapital** setzt sich aus einem Teilbetrag des Gründungsvermögens in Höhe von 1.000.000,00 Euro (zu erhaltendes Grundstockvermögen) und einer gesondert ausgewiesenen Zustiftung der Noventi Health SE aus dem Jahr 2021 in Höhe von 10.000,00 Euro (Zustiftungskapital) zusammen.

Der Restbetrag des Gründungsvermögens, vermindert um das bis zum Bilanzstichtag bereits verbrauchte Vermögen, = 9.342.618,90 Euro stellt das übrige zum Verbrauch bestimmte Vermögen **(Verbrauchsstock I)** dar.

Die **Kapitalrücklage** nach § 62 Abs. 3 Nr. 2 AO (Verbrauchsstock II) in Höhe von 4.910.153,96 Euro setzt sich aus Zuwendungen zur Ausstattung des Vermögens, abzüglich bereits vorgenommener Entnahmen, seitens der Stifterin und Dritter zusammen.

In die **freie Rücklage** nach § 62 Abs. 1 Nr. 3 AO sind zehn Prozent der sonstigen zeitnah zu verwendenden Mittel eingestellt worden.

Die Abschreibungen auf die Finanzanlagen stellen keinen Verbrauch von Mitteln zur Erfüllung des originären Stiftungszwecks da, daher wurden diese im **Ergebnisvortrag** für Folgeperioden dargestellt.

Rückstellungen

Rückstellungen sind für ungewisse Verbindlichkeiten und für hinsichtlich ihrer Höhe oder des Zeitpunkts des Eintritts unbestimmte Aufwendungen gebildet und nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung in Höhe von 107.969,80 Euro angesetzt worden.

Verbindlichkeiten

Für die **Verbindlichkeiten** aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 65.311,71 Euro sowie die sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von 41.129,45 Euro wurden alle zum Stichtag ausstehenden Rückzahlungsbeträge erfasst.

Impressum

November 2023
Herausgeber: Stiftung Allianz für Entwicklung und Klima / Chausseestraße 22 / 10115 Berlin
info@allianz-entwicklung-klima.de / www.allianz-entwicklung-klima.de
Redaktion: Dr. Olivia Henke, Vera Bünte
Konzeption, Text und Design: sustainable AG, München
Bildnachweise: Reinaldo Coddou H.: Seite 5, 6, 7, 8, 9, 32 / CCDB: Seite 10 / carbonsink: Seite 22 / FUNDAECO: Seite 23 / FORLIANCE: Seite 24 / atmosfair: Seite 25 / FairClimateFund B.V.: Seite 26 / allianz-entwicklung-klima.de: Seite 27 / FORLIANCE: Seite 28 / unsplash.com: Seite 4, 12 / freepik.com: Seite 17
Bildnachweise Zitatgebende: Salome Lehmann, Teva: privat / Daniel Wall-Massetti, MTV Stuttgart: MTV Stuttgart / Felix Riegel: Peter Riegel Weinimport GmbH / Jacqueline Pech, BKK ProVita: Stephanie Reithmeier / Jan Francke, Erwin Hymer Group: Jehle-Will
Auflagenhöhe: 300 Exemplare
Produktion: Druckerei Lokay

www.blauer-engel.de/uz195
• ressourcenschonend und umweltfreundlich hergestellt
• emissionsarm gedruckt
• überwiegend aus Altpapier
WK9
Dieses Druckerzeugnis wurde mit dem Blauen Engel ausgezeichnet

eco zoom
natureOffice.com/DE-344-LNBDA5U
Rohstoffe
Transporte
Produktion
g CO2e
106
pro Produkt
CO2e-Emissionen ausgeglichen

Im Auftrag des:
Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

Gegründet durch:
KFW

Werden Sie jetzt Unterstützer:in der Allianz!

Vorteile für Unterstützer:innen auf einen Blick:

+ Aktiver Beitrag zu einer globalen nachhaltigen Entwicklung und dem internationalen Klimaschutz
+ Mitgliedschaft in einer starken Multi-Akteurs-Gemeinschaft
+ Exklusive Informationen zu aktuellen Entwicklungen rund um Entwicklung und Klimaschutz
+ Zugang zu praxisnahen Workshops rund um ein wirkungsvolles Engagement beim Klimaschutz
+ Orientierung bei der Auswahl von hochqualitativen Ausgleichsprojekten
+ Teilnahme an Fachseminaren zu Standards von Ausgleichsprojekten
+ Austausch mit anderen Akteur:innen und Unterstützer:innen bei regionalen und bundesweiten Austauschformaten
+ Einordung der Diskussion zwischen Wirtschaft, Politik und Zivilgesellschaft durch eine unabhängige Plattform
+ Öffentliche Anerkennung auf der Website und kostenfreie Nutzung des Logos „Unterstützer:in der Allianz für Entwicklung und Klima“

Neu

+ **Zugang und Unterstützung auf dem Weg zu unserem exklusiven Siegel SDGold, das durch eine unabhängige Instanz geprüft wird und mit dem Unterstützer:innen ihr Engagement glaubhaft und transparent kommunizieren können**

Die Teilnahme an der Allianz ist kostenfrei –
schließen Sie sich uns jetzt an! Über den QR-Code gelangen Sie direkt zur digitalen Mitmacherklärung.